

## **Klärung um den Gang Burkhalter-Arnold**

**Wicki Joel hat am Sonntag, dem 8. Juli in souveräner Manier das Schwing- und Älplerfest auf Rigi Staffel gewonnen. Leider wurde das ansonsten tolle Schwingfest von einer Kommunikationspanne rund um den Gang um den Kranz zwischen Stefan Burkhalter, Homburg und Stefan Arnold, Attinghausen überschattet. Auf Wunsch des Schwingklubs Attinghausen und des Urner Kantonalen Schwingerverbandes fand nun eine Klärung des Sachverhalts statt.**

Kurz vor Gangende setzt Stefan Arnold im entscheidenden Gang um den Rigi-Kranz zu einem Armzug an. Schon auf den Wurf ist es eine knappe Sache, aber beim «Zurücknehmen» liegt Stefan Burkhalter auf dem Rücken. Die beiden Schwinger reagieren nicht. Beide gehen von einem Gestellten aus, da der Kampfrichter den Gang beendet hat.

### **Kommunikationspanne am Tisch**

Soweit so gut. Plötzlich jubelt Stefan Arnold und gibt sogar ein Interview, bei dem er sich über seinen ersten Rigi Kranz freut. Was ist passiert? Die Kampfrichter am Tisch bewerten das Resultat beim «Zurücknehmen» als Sieg. Die Kommunikation zwischen Platz- und Tischkampfrichter war zu wenig klar. Die Tischkampfrichter gaben das Resultat nach dem Nachsetzen von Stefan Arnold am Boden. Zu diesem Zeitpunkt war die Zeit abgelaufen. Der Platzkampfrichter ging davon aus, dass das Resultat auf den Wurf gegeben wurde. Beim Nachdrücken durch Stefan Arnold hat der Platzkampfrichter «Halt gestellt» gegeben. Dieses Beenden des Kampfes haben die Tischkampfrichter jedoch nicht gehört. Auf Grund der fehlenden Kommunikation zwischen Tisch- und Platzkampfrichter kam es zum entsprechenden Resultat «Sieg für Stefan Arnold».

Nach dem Schlussgang werden die Abläufe im Einteilungskampfrichter besprochen. Die Sachlage ist klar: Auf den Wurf wurde das Resultat nicht gegeben und beim klaren Resultat beim «Zurücknehmen» war die Zeit bereits abgelaufen. So wurde einstimmig beschlossen, das Resultat zu einem «Gestellten» zu korrigieren. Gemäss den Technischen Weisungen Nr. 03 «Weisung Notenkorrekturen» des Eidgenössischen Schwingerverbandes ist dies zulässig: «Notenkorrekturen werden ausschliesslich vom Kampfgerichtspräsidenten nach vorheriger Rücksprache mit den beteiligten Kampfrichtern vorgenommen».

### **Klärung verlangt**

Dieser Ablauf war von aussen nicht klar nachvollziehbar und wurde auch nicht offiziell kommuniziert. Dies löste bei vielen Beteiligten grosse Irritationen aus. Deshalb verlangten der Schwingklub Attinghausen und der Urner Kantonale Schwingerverband eine Klärung des Sachverhalts.

Der Innerschweizer Schwingerverband hat daraufhin schriftliche Stellungnahmen der betroffenen Kampfrichter eingefordert und ein Gespräch mit den beteiligten Verbänden, dem Organisationskomitee, dem Einteilungspräsidenten und natürlich mit dem betroffenen Schwinger Stefan Arnold organisiert.

Dieses Gespräch hat sein Ziel absolut erfüllt: Der Sachverhalt und die offenen Fragen konnten geklärt werden und die Beteiligten akzeptieren die getroffenen Entscheidungen. Mit einem in Schwingerkreisen üblichen Handschlag wurde dies auch so besiegelt. Trotzdem will man die Schwachpunkte in den Abläufen nicht vertuschen und die Lehren daraus ziehen.

## **Handlungsbedarf**

Es sind Fehler passiert und deshalb mussten schwierige Entscheidungen gefällt werden. Der Einteilungspräsident Fidel Schorno: «Sachlich stehe ich voll und ganz hinter dem Entscheid. Betreffend Kommunikation muss ich aber auch gewisse Fehler eingestehen und trage als Einteilungspräsident dafür die volle Verantwortung.»

Man ist sich einig, dass es besser gewesen wäre, wenn die Situation vor dem Schlussgang geklärt worden wäre. Diese lange Zeit der Ungewissheit war für den Schwinger sicherlich sehr unangenehm und erklärt auch seine emotionalen Äusserungen zu seiner Situation. Zudem hätte die Korrektur via Speaker und Medien kommuniziert werden müssen. So hätten auch die Betrugsvorwürfe und teilweise üblen Anschuldigungen verhindert werden können. Diese Erkenntnisse will man in die Aus- und Weiterbildung der Kampfrichter einfliessen lassen und hofft so in Zukunft solche Situationen verhindern zu können.

## **Schutz der Kampfrichter und der Einteilung**

Nach der Verkündung des vermeintlichen Sieges von Stefan Arnold sind diverse Personen zum Kampfrichtertisch gelaufen um sich zu beschweren. Zum einen gehört sich das nicht, zum andern hat dies die Kommunikation zwischen den Kampfrichtern gestört. Auch hier besteht aus Sicht der Beteiligten ein grosser Handlungsbedarf. Um ihre Arbeit korrekt ausüben zu können, müssen Kampfrichter und auch die Mitglieder der Einteilung vor solchen Rudelbildungen geschützt werden.